

Ohne Hemmungen

Kabarett im Heimathaus: Martin Frank sagt, wie es kommt

Harsewinkel (GG). Wenn skurrile Kindheitserinnerungen auf bizarre Lebensweisheiten treffen und sich Menschen nach Herzenslust vor Lachen biegen, dann kann es sein, dass man zu Gast beim niederbayrischen Kabarettisten Martin Frank und seinem neuen Soloprogramm »Es kommt wie's kommt« ist.

Dass der in der Nähe von Passau lebende 26-Jährige mit seinen Kindheits- und Lebenserinnerungen zu begeistern weiß, erlebten am Sonntagabend auf Einladung des Kultur- und Bildungsvereines (Kubi) insgesamt 110 Besucher im ausverkauften Heimathaus. Auch wenn der Kabarettist, von Frido Jacobs als »echte Rampensau« angekündigt, auf den ersten Blick nicht so aussieht, als würde er große Entscheidungen wagen, so entschied sich Martin Frank gegen einen sicheren Job als Standesbeamter, um in die Welt hinaus zu ziehen. Er besuchte eine Schauspielschule und wurde Kabarettist.

Ganz zur Freude seiner Oma, denn die erinnert ihren Enkel jedes Jahr zu Weihnachten daran, das sie so gerne eine Frau und

Kinder in seinem Leben sehen würde. Doch das Leben ist kein Wunschkonzert. Ganz besonders nicht, wenn man als Priester so gerne Bischoff werden wollte und Vater wird. Oder er seit einem gescheiterten Versuch als Opersänger am Mozarteum in Salzburg:



Der Kabarettist Martin Frank hat am Sonntag im Heimathaus die Besucher begeistert. Foto: Gabriele Grund

»Ich hatte mein ganzes Leben danach ausgerichtet. Ich wollte der neue Pavarotti werden, der Martino Frankorotti. Ich habe selbst unseren Rindviechern Mozartarien vorgesungen. Die hatten danach einen Milcheinschuss, das ist unglaublich«, plaudert das Landkind, der auf einem niederbayrischen Bauernhof aufgewachsen ist, ungehemmt aus. Das möglicherweise seine sängerische Leistung, trotz Playback-Gegenbeweis, einer umgedichteten Arie über eine tote Ratte und fette Katze, nicht ausreichend gewesen sein könnte, kommt dem selbstbewusstesten Plaudertäschchen nicht in den Sinn.

Vielmehr vermutet er, dass ihm die passenden Beziehungen zu Universitätsleitung gefehlt haben. Aber er sei nun mal kein Schleimer, der den professionellen Smalltalk beherrsche. Niederbayern sind eher wortkarge Meister der Emotionslosigkeit und echte Macher. »Wenn ein Berliner sagt, ›Ich will ein Kind von Dir‹, hast du vom Bayern schon drei mit Erstkommunion.« Den Besuchern gefiel die Show. Der Kubi könnte mit Martin Frank nochmal nachlegen.